

## Erster Theil.

### 1.

Die drei Geschenke, die Herr d'Uctagnan von seinem Vater erhielt.

Am ersten Montage des April im Jahre 1625 schien der Marktsteden Neuny sich in einem völlig gleichen Aufstande zu befinden, als wären die Hugenotten erschienen, um ein zweites Rochelle daraus zu machen. Mehrere Bürger, die sich Frauen von der Grande-Rue her flüchten sahen und Kinder an den Hausthüren schreien hörten, griffen eilig zu den Waffen und begaben sich mit einer Luntenschloß oder Partisane, um eine entschlossnere Haltung zu gewinnen, nach dem Gasthose zum tapfern Müller, vor dem sich eine von Minute zu Minute wachsende dichtgedrängte Volksmasse lärmend und neugierig sammelte.

Zu jener Zeit waren plötzliche Schreden häufig, und wenige Tage vergingen, ohne daß eine oder die andere Stadt irgend ein derartiges Ereignis in ihre Archive einregistrierte. Da waren Lehns Herren, die sich befehdeten; da war der König, der den Cardinal bekämpfte; da war der Spanier, der mit dem Könige Krieg führte. Außer diesen geheimen oder offenen Kriegen gab es ferner noch Spitzbuben, Bettler, Hugenotten, Wölfe und Lakaien, die alle Welt bekriegten. Die Bürger bewaffneten sich gegen die Spitzbuben, gegen die Wölfe, gegen die Lakaien regelmäßig, — gegen die großen Herren und Hugenotten oft, — gegen den König bisweilen; — nie aber gegen den Cardinal und den Spanier. Aus dieser angenommenen Gewohnheit kam es denn, daß an diesem erwähnten ersten Aprilmontage des Jahres 1625 die Bürger, als sie Lärm hörten und weder das gelbrothe Banner noch die Livrée